

Bitte reichen Sie Ihre Seminarbeschreibung zeitnah ein.

Die Angaben sind relevant für die elektronische Einschreibung und das Vorlesungsverzeichnis.

Dozent (extern):

Politikwissenschaftler Dr. Sascha Arnautović

Titel der Veranstaltung:

„Zur deutschen Strategiefähigkeit und warum es eine veränderte strategische Kultur in Deutschland dringend braucht“

Inhalte:

Lange Zeit haben deutsche Regierungen ihre festen Überzeugungen nicht aufgeben wollen, weil sie sich auf vermeintlich gute Deals mit einseitigen Abhängigkeitsverhältnissen eingelassen haben. Mit Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 musste sich die Berliner Ampelregierung mit den neuen sicherheitspolitischen Realitäten in Europa auseinandersetzen, die schonungslos offengelegt haben, dass die deutsche Strategie „Wandel durch Handel“ endgültig gescheitert und eine neue strategische Ausrichtung zwingend geboten ist. Als Reaktion darauf hat Kanzler Olaf Scholz in seiner viel beachteten Rede im Deutschen Bundestag die „Zeitenwende“ ausgerufen. Im Zusammenhang mit diesem geflügelten Wort muss jedoch zwischen den Begriffen „deklaratorische Politik“ und „operative Politik“ unterschieden werden. Die Politik hat dafür Sorge zu tragen, dass beides zusammenkommt – so zumindest der Anspruch. Aber immerhin: Mittlerweile wurde im politischen Berlin verstanden, dass man sich strategisch neu aufstellen muss. Was dann an strategischen Dokumenten folgte, ist ein Anfang – mehr aber noch nicht. Gerade die Russland- und Chinapolitik sind aufschlussreiche Beispiele für Deutschlands strategische Schwäche.

Es stellen sich insbesondere folgende erkenntnisleitende Fragen: *Worin genau besteht die spezifisch deutsche Problematik, strategisch zu denken und zu handeln? Wird es jemals ein „Ende der Selbstfesselung“ (Stefan Fröhlich) geben? Wie kann der Bundesrepublik der notwendige außen- und sicherheitspolitische Wandel in einer Welt voller Krisen und Herausforderungen gelingen? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit ein Umdenken im Sinne eines Mentalitätswandels, wie ihn Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius fordert, gelingen kann? Welche Politik ist erforderlich, um Deutschland zukunftsfest zu machen?*

In der Lehrveranstaltung werden zu Beginn die Grundlagen und Grundzüge deutscher Außen- und Sicherheitspolitik vermittelt, um ein Verständnis dafür zu erzeugen, unter welchen Rahmenbedingungen sie jahrzehntelang erfolgte. Auch werden zentrale Begriffe wie „Strategiebildung“ und „Strategiefähigkeit“ definiert. Daran anschließend werden einzelne Stationen und Beispiele für Irrtümer der Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands zwischen 2001 und 2022 behandelt, die letztlich spät, aber immerhin zu einer Umkehr in der Positionierung Berlins gegenüber Moskau geführt haben. Am Ende des Blockseminars geht es dann zum einen um den Wandel deutscher Außen- und Sicherheitspolitik nach der sogenannten Zeitenwende und zum anderen um einen perspektivischen Ausblick.

Die Studierenden sollen ein Grundverständnis für deutsche Außen- und Sicherheitspolitik und damit einhergehende spezifisch deutsche Probleme erlangen. Durch einen derart differenzierten Ansatz kann dann unter anderem besser nachvollzogen werden, warum sich bislang bestenfalls eine nur sehr schwach ausgeprägte strategische Kultur in der Bundesrepublik entwickeln konnte. Wie eine angemessene Antwort auf Deutschlands strategische Unmündigkeit aussehen könnte, wird Bestandteil des Seminarabschlusses sein.

Literaturempfehlungen des Dozenten (Auswahl):

- Arnautović, Sascha, Wie strategiefähig ist Deutschland wirklich angesichts der „Zeitenwende“?, in: Europäische Sicherheit & Technik, 73. Jg. (2024) H. 9, S. 20-22.
- Arnautović, Sascha, Deutsche China-Politik gerät unter Druck. Eine kritische Reflexion deutscher Chinapolitik, in: Europäische Sicherheit & Technik, 74. Jg. (2025) H. 2, S. 81-83.
- Jacobi, Daniel/Hellmann, Gunther (Hrsg.), Das Weißbuch 2016 und die Herausforderungen von Strategiebildung. Zwischen Notwendigkeit und Möglichkeit, Wiesbaden 2019 (Edition ZfAS).
- Hellmann, Gunther/Jacobi, Daniel/Stark Urrestarazu, Ursula (Hrsg.), „Früher, entschiedener und substantieller“? Die neue Debatte über Deutschlands Außenpolitik, Wiesbaden 2015 (Sonderheft der Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, Sonderheft 6 | 2015).
- Hellmann, Gunther/Wagner, Wolfgang/Baumann, Rainer, Deutsche Außenpolitik. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2014 (Grundwissen Politik; Bd. 39).
- Fröhlich, Stefan, Das Ende der Selbstfesselung. Deutsche Außenpolitik in einer Welt ohne Führung, Wiesbaden 2019.
- Fröhlich, Stefan, Märkte, Macht und Wandel. Deutschlands geoökonomische Zeitenwende, Wiesbaden 2024.
- Meier-Walser, Reinhard/Wolf, Alexander (Hrsg.), Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Anspruch, Realität, Perspektiven, München 2012 (Berichte & Studien 95).
- Münkler, Herfried, Macht in der Mitte. Die neuen Aufgaben Deutschlands in Europa, Hamburg 2015 (edition Körber-Stiftung).
- Münkler, Herfried, Macht im Umbruch. Deutschlands Rolle in Europa und die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Originalausgabe, Berlin 2025.
- Terhalle, Maximilian, Strategie als Beruf. Überlegungen zu Strategie, Weltordnung und Strategic Studies, Baden-Baden 2020.
- Bender, Christiane, Zeitenwende. Der Krieg gegen die Ukraine und eine Politik der Verantwortung in der Tradition Max Webers, 1. Aufl., Baden-Baden 2024 (Philosophische Praxis 7).
- Kundnani, Hans, German Power. Das Paradox der deutschen Stärke, München 2016.
- Harnisch, Sebastian/Schild, Joachim (Hrsg.), Deutsche Außenpolitik und internationale Führung. Ressourcen, Praktiken und Politiken in einer veränderten Europäischen Union, 1. Aufl., Baden-Baden 2014 (Reihe „Außenpolitik und Internationale Ordnung“).
- Raschke, Joachim/Tils, Ralf, Politische Strategie. Eine Grundlegung, 1. Aufl., Wiesbaden 2007.
- Gnad, Oliver, Wie strategiefähig ist deutsche Politik? Vorausschauende Regierungsführung als Grundlage zukunftsrobuster Entscheidungen, in: Bindenagel, James/Herdegen, Matthias/Kaiser, Karl (Hrsg.), Internationale Sicherheit im 21. Jahrhundert. Deutschlands internationale Verantwortung, Göttingen 2016, S. 125-140 (Internationale Beziehungen. Theorie und Geschichte; Bd. 13).
- Donner, Ole/Gnad, Oliver/Pherson, Randolph H., Klarheit im Denken. Theorie und Praxis strategischer Vorausschau und strukturierter Analysetechniken, Cham 2024 (Reihe „Sicherheit, Strategie & Innovation“).
- Lange, Nico, Leitlinien für eine neue deutsche Außenpolitik. Sicherheit, Migration, andere Partnerschaften, das Einhegen Chinas, die Wiederbelebung der EU: Deutliche Prioritäten werden Orientierung schaffen, in: IP, 80. Jg. (2025) H. 1, S. 46-51.
- Techau, Jan, Die Realität ist schmerzhaft, aber zumutbar. Was vermutlich nicht im Koalitionsvertrag stehen wird, obwohl es dringend drinstehen müsste, in: IP, 80. Jg. (2025) H. 2, S. 18-23.
- Masala, Carlo, Kein Geld, kein Personal, keine Sicherheit. Ohne kriegsfähige Bundeswehr verabschiedet sich Deutschland aus dem Kreis relevanter Staaten des Westens, in: IP, 80. Jg. (2025) H. 2, S. 24-27.
- Masala, Carlo, Bedingt abwehrbereit. Deutschlands Schwäche in der Zeitenwende (Ein Gespräch mit Sebastian Ullrich und Matthias Hansl), Originalausgabe, München 2023.
- Tallis, Benjamin, Die Unvollendete. Trotz aller Versprechungen zur Zeitenwende: Deutschland vermittelt allzu oft den Eindruck, in Fragen der Sicherheit, Verteidigung und Geopolitik hinterherzuhängen – zum Leidwesen seiner Verbündeten und der eigenen Bevölkerung, in: IP Special „Die Zukunft der Zeitenwende“, 1/2024, S. 6-11.
- Speck, Ulrich, In der Warteschleife: Der Paradigmenwechsel in der deutschen Außenpolitik hat noch nicht stattgefunden. Es wird höchste Zeit, in: IP Special „Die Zukunft der Zeitenwende“, 1/2024, S. 13-16.

Bitte reichen Sie Ihre Seminarbeschreibung zeitnah ein.

Die Angaben sind relevant für die elektronische Einschreibung und das Vorlesungsverzeichnis.

Empfohlene Voraussetzung für die Veranstaltungsteilnahme:

Dies wäre aus Sicht des Dozenten wünschenswert: Neugier auf strategische Fragen und Herausforderungen, mit denen sich die Bundesrepublik Deutschland aufgrund von sicherheitspolitischen Veränderungen in Europa und der Welt zunehmend befassen muss, und ein grundsätzliches Interesse an deutscher Außen- und Sicherheitspolitik.

Zu erbringende Prüfungsleistung:

Art der Scheinvergabe:

Eine **regelmäßige Teilnahme** wird vorausgesetzt.

Seminararbeit: Bearbeitung einer theoretischen Themenstellung im Umfang von mindestens fünf bis maximal sieben DIN-A4-Seiten. Die Bearbeitungszeit für die Anfertigung der Seminararbeit beträgt mindestens drei bis maximal sechs Wochen.